Antiquarische Funde

Autor(en): **Bürki, Fr.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1876-1879)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155177

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Breite von zirka 4 M. zerstreut. Weitere Fundstücke, die Anhaltspunkte zur nähern Bestimmung der Skelette hätten geben können, bemerkte man keine. Ueberhaupt wurde der Sache zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, auch die Knochen keiner weitern Prüfung unterzogen; dass sie von Menschen stammen, ist jedoch sicher.

Da die Lanze, ihrer Form und ihrem Aussehen nach zu schliessen, der vorhistorischen Bronze-Periode angehört, so stammen wahrscheinlich auch die in deren Nähe aufgefundenen Schädel und Knochen von Menschen jener Periode her. Es ist desshalb um so mehr zu bedauern, dass der Fund unbeachtet zu Grunde ging.

Baden, im Januar 1879. BURKHARD RAEBER, Apotheker.

(Schluss in nächster Nummer.)

350.

Antiquarische Funde.

1. In *Melchnau* (bei Langenthal, Kt. Bern) wurde eine goldene gallische Münze, ein sogen. *Regenbogenschüsselchen*, gefunden und für die hiesige Sammlung erworben. Es ist dies das *dritte*, welches wir von dort (Feldimoos bei Melchnau, früher Allmend-Land) besitzen.

2. In *Biberist* bei Solothurn wurde voriges Jahr in einer Kiesschicht nahe der Emme beim Fundamentiren eines Gebäudes ein schönes *Bronzeschwert* ohne jegliche Parirstange gefunden. Länge 71 cm., grösste Breite etwas über 3 cm. — In meiner Sammlung.

3. Ein ähnliches *Bronzeschwert* wurde diesen Herbst beim Pflügen gefunden zu *Beitenwyl* (bei Rubigen, Thuner Route) zirka zwei Stunden von Bern. Länge 68 cm., Griff oben abgebrochen. Von den Nietnägeln sind noch drei vorhanden. — In meiner Sammlung.

4. Ein hübscher *Bronzedolch* wurde vor einigen Jahren bei *Balsthal*, Kt. Solothurn, im Thalgrunde unten an der Ruine von Falkenstein gefunden. Alle vier Nietnägel sind noch vorhanden. — In meiner Sammlung.

5. Im *Engi-Wald* (gegen Reichenbach, zirka $^3/_4$ Stunden von Bern), und auf dem *Engi-Plateau* hat Herr *Berchtold Haller* von hier in römischen, von Herrn Dr. *Jahn* in den 50er Jahren bereits untersuchten Ruinen, neuerdings nachgraben lassen und viele Scherben von römischen Gefässen mit *schönen Verzierungen*, auch einige leider beschädigte Münzen zu Tage gefördert. — Vielleicht wird Herr *E. von Fellenberg* darüber genauer berichten.

6. Dieses Jahr wurde in *Veltheim* bei Winterthur von einem Bauer augenscheinlich eine alte Bronzegussstätte aufgedeckt. Es fanden sich *sechs* schöne *Bronzebeile*, mit Schaftlappen und Oehren, dann *vier Stück* eines runden *Gusskuchens*, zusammen etwa 4 Kilo schwer.

Die Beile sind nicht alle vom gleichen Modell.

7. In *Kienberg*, Kt. Solothurn (nördlichste Ecke gegen das Frickthal zu), wurde diesen Sommer ein Skelett ausgegraben, mit einigen grössern Steinen umgeben, also ein *Grab*, wahrscheinlich aus dem frühesten Mittelalter, denn dabei fand sich ein ziemlich gut erhaltenes *Schwert von Eisen*: ganze Länge 98 cm., Breite der Klinge zirka 6 cm., Griff sehr kurz, 10 cm., zeigt noch Spuren von Holz. — In meiner Sammlung.

Diese Schwertform kommt im achten bis zehnten Jahrhundert vor.

Bern, im Dezember 1878. FR. BÜRKI.